

die einzelnen Diskussionsredner vorher angehört hatten, waren es Mitglieder der SPD oder waren es Mitglieder der KPD? Da, wo über die Politik der Partei ernsthaft diskutiert wurde, fanden wir keinen Unterschied mehr zwischen ehemaligen Sozialdemokraten und ehemaligen Kommunisten. (Beifall.)

Wenn es Kritik gab — und es hat an Kritik nicht gefehlt —, dann nur in dem Sinne, der Partei zu helfen, der Partei zu dienen und die Mittel und Wege zu finden, um die richtige Politik unserer Partei auch in den einzelnen Parteieinheiten durchzusetzen. Sicher, Genossinnen und Genossen, sind wir nicht hier als Delegierte, um nur über die positive Seite unserer Politik zu sprechen. Es ist klar, daß wir in unseren Organisationseinheiten in der Durchführung der Politik eine Pleihe von Fehlern und auch Schwächen immer wieder finden. Gestattet mir, in diesem Zusammenhang auf eine besondere Schwäche einzugehen, die wir meiner Meinung nach noch teilweise vorfinden, und zwar möchte ich einige Worte über unsere Parteipresse sprechen.

Wir haben sicherlich eine umfangreiche Presse, was die Zahl der Auflage anbetrifft, aufgebaut. Das ist bestimmt keine Kleinigkeit. Aber der Einfluß unserer Presse spiegelt sich keineswegs nur wider in ihrem Umfang. Die Presse ist das Spiegelbild der Politik unserer Partei, und allzu oft muß man feststellen, daß unsere Presse, sowohl was ihre Sprache anbetrifft, als die Art und Weise, wie sie zu den Problemen des allgemeinen Lebens und unseres Kampfes Stellung nimmt, sehr oft vorbeispricht an den unmittelbaren Fragen, die die Massen täglich bewegen. Wir stellen oft fest, daß auch dann, wenn wir in unserer Presse eine Kritik üben — sagen wir eine berechtigte Kritik an Behörden oder Verwaltungen irgendwelcher Art —, diese Kritik verebbt und nicht ihre Wirkung hat, weil die Presse es selbst verabsäumt, nachdem der politische Artikel erschienen ist, den Dingen auf den Grund zu gehen und später den Massen zu zeigen, was auf Grund der öffentlichen Kritik durch unsere Presse erreicht werden konnte.

Diese Tatsache, daß es nicht so ist, bringt die Gefahr mit sich, daß die Kritik in unserer Presse, die oft notwendig ist, von den Massen falsch verstanden wird, manchmal so, als ob unsere Kritik, die doch eine ehrliche ist, nur eine Ablenkung sein soll. Überhaupt hat man manchmal bei unserer Presse den Eindruck, daß man, so wichtig auch die Wiedergabe der allgemeinen Politik ist, nicht genügend versteht, mitten hinein zu stoßen in die Fragen, die manchmal kompliziert von den Massen gestellt werden, die aber beantwortet werden müssen.